Beweiszahlen der Arbeitsfront in Sachsen

Im Hinblick auf die Reichstagswahl 1936 sind alle Meldungen doppelt wichtig, die über den Stand der Gliederungen innerhalb der Bewegung als Teilausschnitt für die Leistungskraft des Nationalsozialismus Zeugnis ablegen. In dieser Hinsicht gewinnt ganz besonderes Material über die größte Organisation der Bewegung, über die Deutsche Arbeitsfront, gerade im Gau Sachsen als einem der bedeutendsten Industriegebiete Deutschlands besondere Bedeutung. Die Gauwaltung Sachsen veröffentlicht deshalb aus dem zur letzten Gautagung in Chemnitz gegebenen Tätigkeitsbericht des Gauwalters Pg. Peitsch dieses Material, das auf viele Fragen klipp und klar die Antwort gibt. Kurz und bündig sprechen die nun folgenden Zahlen eine eindeutige überzeugende Sprache. Im Telegrammstil tauchen Zahlen auf, die als Zahlen der DAF zugleich den Erfolg des Nationalsozialismus beweisen, Zahlen jedenfalls, die einfach jeder wissen muß.

1 800 000 schaffende Sachsen in der DAF.

120 000 Politische Leiter, Amtswalter und Amtswarte arbeiten im Gau Sachsen für die DAF.

Eine Million Mark Unterstützungen monatlich

22 400 000 RM wurden in den Monaten Januar bis September im Gau Sachsen an Beiträgen eingenommen.

Ausgezahlt wurden: 4 520 000 RM an Erwerbslosen- und Krankenunterstützungen, 4 730 000 RM an Invaliden- und Nothilfeunterstützungen. In jedem Monat im Jahr 1935 wurden demnach durchschnittlich 1 025 000 RM ausgezahlt.

Was kostet die Verwaltung? Im Gegensatz zu den alten Organisationen, in denen die Verwaltungskosten im Durchschnitt für ein Mitglied und für einen Monat 1,50 RM betrugen, werden in der Deutschen Arbeitsfront nur 36 Rpf benötigt.

Das Vertrauen zur Deutschen Arbeitsfront und damit zu den von ihr namhaft gemachten Vertrauensratsmitgliedern bringen folgende Zahlen zum Ausdruck:

In nahezu 8000 sächsischen Betrieben wurden 27 000 Vertrauensratsmitglieder gewählt und lediglich 400 abgelehnt. 47 000 Vertrauensratsmitglieder, Betriebsführer, Politische Leiter und Walter der DAF wurden in zwanzigstündigen Lehrgängen der neuen sozialen Gesetzgebung geschult.

Die Rechtsberatungsstellen des Gaues Sachsen haben im letzten Jahr 47 000 arbeitsgerichtliche Streitfälle erledigt. Das Entscheidende ist, daß die Rechtsberatungsstellen in aller Zukunft dafür Sorge tragen, daß das Recht der arbeitenden Volksgenossen ausschließlich nationalsozialistisch ausgelegt wird.

374 000 sächsische KdF-Fahrer

84 000 Volksgenossen konnten acht oder vierzehn Tage in Urlaub fahren, davon 15 000 bei drei Seefahrten; hinzu kommen noch 290 000 Volksgenossen, die an 390 Sonderzügen und Gesellschaftsfahrten teilnahmen. Das Sportamt hat in 12 300 Kursen 350 000 Volksgenossen erfaßt. 2166 kulturelle Veranstaltungen mit 1 700 000 Teilnehmern wurden durchgeführt, nicht mitgerechnet die Betriebskonzerte, Rundfunkveranstaltungen usw.

Die Abteilung „Schönheit der Arbeit" in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" konnte in dreihundert sächsischen Betrieben Verbesserungen und Umgestaltungen durchführen lassen, deren Wert etwa 6 Millionen RM betrug.

Das Dritte Reich sorgt für den Bergmann

Sonderunterstützung bei tödlichen Grubenunfällen

Angesichts der erhöhten Gefahr, denen die Männer in den Steinbrüchen und Schiefergruben, in den Kohlen- und Erzbergwerken in ihrem Beruf ausgesetzt sind, ist durch den Antrieb des Schatzamtes der Deutschen Arbeitsfront im Verein mit den Reichsbetriebsgemeinschaften „Steine und Erde" und „Bergbau" eine durchgreifende soziale Hilfsmaßnahme in die Wege geleitet worden, die besonders von den schaffenden Volksgenossen in Sachsen, das zahlreiche Bergbaubetriebe besitzt, dankbar begrüßt werden wird.

Darnach kann künftig bei tödlichen Unglücksfällen, die sich in den genannten Reichsbetriebsgemeinschaften ereignen, eine Sonderunterstützung an die Hinterbliebenen gezahlt werden. Die Witwe des Verunglückten erhält sofort einen einmaligen Betrag von 100 RM, während für die Kinder ein Geldbetrag als mündelsichere Spareinlage bei Knaben in Höhe von 300 Reichsmark und bei Mädchen in Höhe von 200 RM zur Verfügung gestellt wird. Diese Maßnahme des Schatzamtes der Deutschen Arbeitsfront beweist die soziale Haltung und Gesinnung im Dritten Reich. Es wird damit die Fürsorgepflicht der Gemeinschaft gegenüber dem einzelnen Volksgenossen bekundet, die sich nicht nur auf ihn sondern auch auf seine Familie erstreckt.

Letzte Nachrichten

Der Völkerbundsrat antwortet

Das Telegramm, das der Generalsekretär auf Anweisung des Völkerbundsrates an die deutsche Regierung sandte, hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe die Ehre, Eurer Exzellenz die Antwort des Völkerbundsrates auf Ihr Telegramm vom 15. März mitzuteilen. Deutschland wird an der Prüfung der durch die französische und belgische Regierung unterbreiteten Frage unter den gleichen Bedingungen teilnehmen wie die Vertreter der übrigen Garantiemächte, deren Stellung unter den Vertrag dieselbe ist wie die Deutschlands, das heißt, mit dem vollen Recht der Aussprache, wobei die Stimmen der drei Mächte bei der Errechnung der Einmütigkeit nicht gezählt werden. Hinsichtlich der zweiten Frage ist es nicht Sache des Rates, der deutschen Regierung die Versicherung zu geben, die sie wünscht."

Die Kriegslage in Afrika

Nach einem Bericht der abessinischen Regierung über die Lage an der Nordfront hatte die Armee des Malesefari den Auftrag gehabt, sich aus taktischen Gründen aus der Zone von Makalle zurückzuziehen. Die italienischen Avantgarden seien aber durch zwei Armeekorps verstärkt worden, woraus sich bei Antalo und Schelekot eine große Schlacht entwickelt habe. Die Italiener hätten versucht, die abessinischen Truppen einzukreisen, was ihnen aber nicht gelungen sei. Sofort nach diesem strategischen Rückzug seien die Truppen Malesefaris durch Armeen aus den Provinzen Wollo und Galla ergänzt worden und sie hätten dann auf dem rechten Flügel eine Gegenoffensive gemacht, wobei es ihnen gelungen sei, wiederum die Umgebung von Makalle zu erreichen.

Wie der amtliche Bericht ausführt, befänden sich die abessinischen Truppen augenblicklich nordöstlich vom Amba Aladschi in enger Verbindung mit der Armee Malesefaris. Die Armeen in Tigre und Begember seien völlig intakt und besetzten weiter Tigre und das Tal des Takazze-Flusses. Auch die Armeen in Semien und Godjam seien gefechtsfähig; sie setzten täglich die Besetzung der Gebiete in der Umgebung von Aksum fort.

Die abessinische Regierung widerspricht der Behauptung, daß Ras Kassa mit den italienischen Behörden in Verbindung getreten sei; ebenso wird die gemeldete Besetzung von Sokota durch die Italiener abgestritten. Der abessinische Generalstab meint, daß der allzu schnelle Vormarsch der italienischen Truppen die Lage derselben täglich unangenehmer mache. Alle Verbindungen der vorderen Linien der Italiener mit der Kampfbasis seien angeblich abgeschnitten. Vormärsche dieser Art könnte man nicht als eine reguläre Besetzung und Eroberung der dazwischen liegenden Gebiete ansprechen.

Der amtliche Bericht stellt fest, daß Abessinien entschlossen sei, die Italiener in ihr Gebiet zurückzuweisen und die militärische Lage rechtfertige diesen Willen. Abessinien habe in diesem Augenblick die Vorschläge zu Friedensverhandlungen angenommen, weil es immer vom Wunsch beseelt gewesen sei, eine Regelung im Rahmen des Völkerbundes zu finden.

Der Führer an die Madeira-Flotte

Der Führer und Reichskanzler hat an Reichsorganisationsleiter Dr. Ley folgendes Telegramm gerichtet: „Indem ich Ihnen für Ihre Meldung danke, wünsche ich den deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen für ihre Madeira-Fahrt mit meinen besten Grüßen gute Reise und Erholung. Adolf Hitler."

Stürmischer Jubel i. d. Frankfurter Stadthalle

Die Festhalle, die um 16 Uhr geöffnet worden war, war schon eine Stunde später bis auf den letzten Platz besetzt und mußte polizeilich geschlossen werden.

Die Kundgebung wird mit dem Lied der Deutschen eröffnet. Mit stürmischem Beifall werden die Ehrengäste begrüßt, unter ihnen der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, die Befehlshaber der Wehrmachtteile, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, Admiral Raeder und General der Flieger Göring, die von den Staatssekretären Milch und Körner und den Führern der Frankfurter Gliederungen begleitet sind.

Mit Heilrufen und Händeklatschen wird der Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger empfangen. Der Beifall steigert sich zu tosendem Jubel, als er ankündigt, daß der Führer, der Befreier Deutschlands, in Kürze die Halle betreten werde. Reichsstatthalter Sprenger schildert in einem kurzen Rückblick alles das, was die Nationalsozialistische Bewegung in den drei Jahren seit ihrer Machtübernahme leistete.

Plötzlich springen die Volksgenossen von den Plätzen auf. Im Hintergrund der Loge des ersten Ranges ist der Führer sichtbar geworden. Wieder flammen die Lichterschnüre an der Decke der Halle auf und ein ohrenbetäubender Jubel schlägt dem Führer entgegen, als er langsam die Stufen der Ehrenloge herunterschreitet, um für die Liebe und Verehrung der Frankfurter Bevölkerung zu danken. Ein Jungmädel überreicht ihm einen Blumenstrauß. Als der Reichsstatthalter den Führer willkommen heißt, setzen erneut endlose Heilrufe und ein dröhnendes Händeklatschen ein, das sich steigert, als der Führer vor das Mikrophon tritt. Immer und immer wieder muß er danken, bis endlich der Sturm abebbt.

In diese Hochstimmung, die nur ganz zu verstehen ist, wenn man sich der jahrelangen Drangsale und Leiden, die die Bevölkerung während der Besatzungs- und Separistenzeit zu erdulden hatte, erinnert, klangen

die Worte des Führers,

der das Vertrauen des deutschen Volkes forderte.

Jeder Satz der Rede des Führers, in der er sich einleitend mit dem Verhältnis von Volk und Führertum beschäftigte, wurde mit wahren Stürmen der Zustimmung aufgenommen.

Als der Führer ausrief, nur leben zu können, wenn sein starker Glaube an das deutsche Volk immer wieder durch den Glauben und das Vertrauen des Volkes gestärkt würde, antwortete ihm wie ein einziger Schrei das Treuebekenntnis der Massen.

In eindringlichen Prägungen und überzeugenden Bildern schilderte der Führer die Möglichkeiten, die ihm der Glaube, das Vertrauen und die Zuversicht eines großen Volkes geben. Mit wenigen Worten umriß er die Umwandlung des deutschen Menschen, die erforderlich ist, um die großen Aufgaben meistern zu können.

„Macht zum Regieren", erklärte der Führer unter minutenlanger, sich immer wiederholender stürmischer Zustimmung, „hätte ich auch so. Was ich suche, ist die Herzensgemeinschaft mit jedem Menschen deutscher Nation."

Wenn es eines Beweises bedurft hätte, daß das deutsche Volk heute in seiner unverbrüchlichen Treue zum Führer diese Gemeinschaft bildet, das Echo, das dem Führer antwortete, war eine überzeugende Bestätigung. Mit dem gleichen Verständnis folgten die Massen den glänzenden Formulierungen des Führers über die Grundlage, die zu einem Frieden von Dauer erforderlich sind. Zu seinem Friedensangebot erklärte der Führer, daß er nach bestem Wissen und Gewissen angeboten habe, was er bieten konnte. Es sei ein Vorschlag, der über unsere Generation hinaus Europa die Ruhe und den Frieden geben würde.

Donnernde Heilrufe und brausende Zustimmung setzten ein, als der Führer mit erhobener Stimme das Urteil des deutschen Volkes über die bisher geleistete Arbeit seiner Regierung forderte.

„Ich erwarte Deine Entscheidung, deutsches Volk", rief er aus, „und ich werde diese Entscheidung als des Volkes Stimme ansehen. Ich habe meine Pflicht dreieinhalb Jahre lang getan. Nun, deutsches Volk, tue Du jetzt die Deine."

Diese letzten Worte des Führers gingen unter in die tosenden Heilrufe, die minutenlang und immer von neuem anschwellend die Riesenhalle durchbrausten; sie endeten erst, als die Kapellen das Horst-Wessel-Lied anstimmten, in das die Menge begeistert einstimmte.

Zwei nimmermüde Hände ruhen aus für immer.

Plötzlich und unerwartet entschlief sanft am Sonntag vormittag 9 Uhr unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Anna verw. Grossmann

im 64. Lebensjahre.

Ottendorf-Okrilla, am 16. März 1936.

In tiefstem Schmerz und Weh

die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Starke Ferkel

verkauft.

Reinhold Grossmann, Seifersdorf Nr. 41.

Schrankpapiere

einfarbig u. gemustert

Küchenspitzen

empfiehlt

Papierhandlung

Hermann Rühle.

Lest die Ortszeitung

Neu eingetroffen!

Dirndelschürzen in Organdy

zum ausstricken.

Entzückende

Mädchen- u. Knabenschürzen

in den neuen Kugrostoffen

Spielanzüge • • Lufthöschen

Neu! **Kinderwagendecken i. Organdy** Neu!

zum ausstricken.

Handarbeits-Geschäft

W. Fuchs, Mühlstrasse.

— — Beachten Sie bitte mein Schaufenster. — —

Schutzhüllen

durchsichtig, mit Lederrand

für Pässe und alle Ausweise

Buchhandlung Hermann Rühle.

Drucksachen liefert preiswert Buchdruckerei Hermann Rühle.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. — Klotzsche 1. 6 : 5 (2 : 2)

Mit einem schmeichelhaften Resultat schloß die Jahnelf ihre Pflichtspielrunde. Die Gäste erschienen mit einer sehr flinken Elf und gaben jederzeit einen ebenbürtigen Gegner ab, das besagte auch die 3 : 2 Führung der Klotzscher. Bei den Hiesigen wollte es nicht recht klappen. Der Sturm spielte zu engmaschig und zu unentschlossen und die Verteidigung konnte nicht den 6 : 3 Vorsprung halten. Mit großem Glück konnten sie gerade noch eine Niederlage verhindern. Alles in allem aber ein schöner fairer Kampf bis in die letzte Minute.

Jahn 2. — Klotzsche 2. 7 : 1

Widererwarten überrannte Jahn seinen Gegner in dieser Höhe. Bei Jahn klappte es ausgezeichnet und ist der Sieg vollauf verdient. W

Achtung! Sonntag, den 22. März, 16 Uhr, spielt auf dem Jahnplatz

Jahn 1. — Sportfreunde 01 Dresden (Jung-Liga)

Kirchennachrichten.

Mittwoch, abends 8 Uhr, Passionsandacht im Pfarrhaus.
Donnerstag, nachm. 3 Uhr Großmütterverein im Pfarrhause.